

Tagungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **73 (1966)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tagungen

Marketing in der Textilwirtschaft

Die Forschungsstelle für den Handel am Institut für Betriebswirtschaft an der Hochschule St. Gallen; Victor Bossard and Associates, Consultants to Management on International Marketing, Zürich, und die Schweizerische Handelszeitung, Zürich, führen am Donnerstag, dem 1. September 1966 in der Aula der Hochschule St. Gallen eine öffentliche Tagung «Marketing in der Textilwirtschaft» durch.

Die Anwendung moderner Marketingmethoden ist für manche Bereiche der Textilwirtschaft nicht nur eine Existenzfrage, sie eröffnet ihr auch neue Chancen, die es zu nutzen gilt. Die Tagung «Marketing in der Textilwirtschaft» möchte das Seminar von Prof. Britt aus Chicago zum Anlaß nehmen, die Marketingmethoden am Beispiel der Textilwirtschaft zu konkretisieren und damit eine Brücke zur europäischen Praxis zu schlagen.

Prof. Dr. H. Weinhold, Direktor des Institutes für Betriebswirtschaft an der Hochschule St. Gallen; Prof. Stewart H. Britt, Chicago; R. K. Calvert, Assistant Marketing Manager, ICI Fibres Ltd., London; Georges Cavelti, Direktor ABM Au Bon Marché, Zürich; Dr. Rudolf Farner,

Werbeagentur, Zürich, und Bruno Aemisegger, Delegierter des Verwaltungsrates der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen, werden in Kurzreferaten die wechselseitigen Beziehungen zwischen Technologie, Produktion, Werbung und Verkauf und ihre Einflüsse auf eine zukunftsorientierte Unternehmungsführung auslegen.

Nationalrat Dr. P. Eisenring, Zürich; Dr. H. Fehlmann, Geschäftsleitung AG Fehlmann Söhne, Schöffland; H. J. Gaßmann, Inhaber der Firma Otto Jacques Gaßmann AG, Zürich; Dr. H. Nägeli, Vorstandsmitglied der Schießer GmbH, Tricotfabriken, Radolfszell (D); Dr. Marco de Nicolò, Redaktor der Textil-Revue, St. Gallen, und Victor Widmer, Verwaltungspräsident und Direktor der Union AG, St. Gallen, beteiligen sich an der Panel-Diskussion, an der geprüft wird, inwieweit sich modernes Marketing in der Praxis verwirklichen läßt und welche Zukunftschancen sich dadurch für fortschrittliche Unternehmungen bieten. Tagungsleiter ist Arthur Grüninger, Redaktor der Schweizerischen Handelszeitung.

Anmeldungen sind zu richten an: Forschungsstelle für den Handel, Dufourstr. 48, 9000 St. Gallen.

Internationale Tagung in Mailand

Der Verband schweizerischer Kunstseidefabriken teilt mit, daß am 8. November 1966 in Mailand eine vom Comité International de la Rayonne et des Fibres Synthétiques in Zusammenarbeit mit dem MITAM und der Associazione Nazionale Produttori Fibre Tessili Artificiali e Sintetiche organisierte Tagung über das Thema

«Sur-vêtement féminin tissé»

stattfindet.

Es ist folgendes Programm vorgesehen:

1. Exposé général: M. J. Devernay, Président de la Sous-Commission Tissage
2. Exposés techniques et introductifs:
 - Filature — *Fils et mélanges*: M. C. Rieckert, France, Président de la Sous-Commission Filature
 - Tissage — *Création de tissus*: Prof. N. Barnabé, Italie

Teinture et finissage: Dr. E. Kratzsch, Allemagne
Confection: Dr. F. W. Lindley, Grande-Bretagne

3. Echanges de vues: débats conduits par M. J. C. Meijberg, Président de la Commission Technologique du C.I.R.F.S.

4. Conclusions par Monsieur le Professeur G. Balella
Die Vorträge werden simultan in die deutsche, englische, französische und italienische Sprache übersetzt.

Nach der um 16 Uhr beginnenden Veranstaltung führen die Organisatoren eine Pressekonferenz durch und laden die Teilnehmer zu einem Cocktail-Buffer ein.

Interessenten für die Teilnahme sind gebeten, sich umgehend mit dem Verband schweizerischer Kunstseidefabriken, Beethovenstraße 20, 8002 Zürich, Telefon (051) 23 08 90, in Verbindung zu setzen.

International Textile Machinery Show

INTEXMA-SHOW

Organisiert vom Internationalen Textil-Service Zürich, in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Textile Club Zürich, fand am 29. Juni 1966 im Kasino Zürichhorn, Zürich, innerhalb einer Vortragsveranstaltung eine aktuelle Orientierung über die modernsten Textilmaschinen und Verfahrenstechniken sowie über Entwicklungstendenzen in Europa, USA und Japan statt.

Direktor Armin H. Keller, Präsident des International Textile Club und Herausgeber des Internationalen Textil-Bulletins, umriß in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung dieser Institutionen und der Tagung. Das Bulletin besitzt eine Auflage von 143 000 Exemplaren, und der International Textile Club umfaßt — verteilt auf den ganzen Erdball — in 70 Sektionen total 7000 Mitglieder.

Alle Mitglieder werden direkt und indirekt über die Veranstaltungen des International Textile Club mit den zeitgemäßen Themen orientiert.

Das ganztägige Programm, das im Kasino Zürichhorn zur Abwicklung gelangte, und das bereits in verschiedenen europäischen Textilzentren durchgeführt wurde und nun in osteuropäischen Ländern und in Ostasien fortgesetzt wird, umfaßte fünf thematisch getrennte Fachvorträge. Ergänzt mit über 400 Dias, wurde der momentane technische Stand im Textilmaschinenbau erläutert, von der faserherstellenden bis zu faserverarbeitenden Maschinen. Dieser Ueberblick, ein Jahr vor der Internationalen Textilmaschinenausstellung in Basel, wurde von den rund 500 Besuchern mit großem Interesse aufgenommen, auch

deshalb, weil der International Textile Club seine Mitglieder nach der Textilmaschinenexposition in Basel in gleicher Form orientieren wird.

Die Themen der INTEXMA-SHOW lauten:

1. Spinnerei, Baumwolle, Wolle, Chemiefasern
Referent: Direktor Armin H. Keller
2. Spulerei, Zwirnerei, Texturierung
Referent: Direktor Armin H. Keller
3. Webereivorbereitung, konventionelle und schützenlose Webmaschinen
Referent: Direktor Armin H. Keller
4. Färberei, Druckerei, Ausrüstung von Web- und Maschinenwaren

Referent: Text.-Ing. W. Bernard, Dozent, Textilingenieurschule, Münchberg

5. Strickerei, Wirkerei, neue Herstellungstechniken (Mali, Arachne usw.)

Referent: Prof. E. Prusa, Textilingenieurschule, Wien

Die einzelnen Themen fußten auf der Mitarbeit maßgebender Fachleute und wurden von den Referenten zu einem konzentrierten Vortrag ausgebaut. Alle Vorträge werden in absehbarer Zeit den Tagungsbesuchern zugestellt.

Die Tagung fand durch eine interessante Ausstellung von Geweben und Gewirken, inkl. Mali- und Arachneprodukte, eine sinnvolle Ergänzung.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die 25. Plenarsitzung des «Internationalen Baumwoll-Ausschusses (ICAC), die unter der Beteiligung von über 300 Delegierten aus 116 Ländern in Lima (Peru) stattfand, hat zweifellos die Aussichten für die internationale Baumwollversorgung zum mindesten für die nächsten vier Jahre bedeutend verbessert. Die USA, der größte Baumwollproduzent, haben zugesagt, in der nächsten Saison die Anbaufläche um $3\frac{1}{2}$ Mio Acres zu verringern, was rund einem Viertel der amerikanischen Anbaufläche, die sich in den letzten Jahren zwischen $13\frac{1}{2}$ und $15\frac{1}{2}$ Mio Acres bewegte, entspricht. Die starke Zunahme des amerikanischen Ertrages per Acre muß hierbei allerdings auch noch berücksichtigt werden. Außerdem werden die USA auf internationale Preismanöver verzichten, und die Ueberschußlager, die Ende dieser Saison nahezu 16 Mio Ballen erreichen dürften, so auf dem Weltmarkt unterbringen, daß für die anderen Produzenten kein Schaden entsteht. Dabei dürfen die anderen Produktionsländer ihre eigenen Anbauflächen nicht spekulativ vergrößern. Vom Abschluß eines internationalen Baumwollabkommens mit festen Ausfuhrquoten wurde deshalb abgesehen, weil man auf dem Kaffee-Sektor mit einem solchen schlechte Erfahrungen gemacht hat. Diese Vereinbarungen bringen gerne einen unlauteren Wettbewerb mit sich, solange die großen Produktionsländer den Baumwollanbau subventionieren, was die Entwicklungsländer nicht mitmachen können. Mit einer über die ganze Welt verbreiteten Reklame, für die 100 Mio Dollar aufgewendet und das internationale Baumwollinstitut mit der Durchführung beauftragt werden soll, beabsichtigt man, den Werbeaufwand der Chemiefasern zu übertreffen. Das Schwergewicht dieser Werbekampagne will man zuerst auf Westeuropa und Japan legen, weil in diesen Gebieten die Konkurrenz der Kunstfasern infolge einer intensiven Werbung am größten ist. Neue Verwendungsmöglichkeiten für Baumwolle, auch außerhalb des Textilsektors, werden erforscht. Eine stete allgemeine Zusammenarbeit hat ein gemeinsames Vorgehen der Baumwollproduzenten zu gewährleisten und zu verhindern, daß ein Erzeugerland auf Kosten der anderen eigene Wege geht.

Die ibero-amerikanischen Baumwollproduzenten sind für ihre Zukunft zuversichtlich und rechnen mit einem großen Absatz in den Ostblockmärkten: Brasilien jährlich ca. 650 000 Tonnen, Mexiko jährlich ca. 500 000 Tonnen, Peru jährlich ca. 160 000 Tonnen und Argentinien jährlich ca. 120 000 Tonnen. Die Sowjetunion, die mit einer Baumwollproduktion von 1,73 Mio Tonnen an zweiter Stelle steht, hat ihre zusätzlichen Käufe vor allem in der Vereinigten Arabischen Republik, in Pakistan, in der Tür-

kei und im Sudan getätigt. Es ist klar, daß die ibero-amerikanischen Vertreter die Gelegenheit dieser Plenarsitzung benutzten, um mit den Abgeordneten der Sowjetunion zu verhandeln, und es scheinen auch gewisse Erfolge erzielt worden zu sein. Der mittelamerikanischen Baumwollmarkt entwickelt sich langsam zu einem einflußreichen Block. Diese Produktionsländer, die bereits gemeinsam als geschlossenes Gebilde auftreten, stehen mit ihrer Erzeugung ungefähr an neunter Stelle der Weltproduktion:

Nicaragua	ca. 100 000 Tonnen
El Salvador	ca. 80 000 Tonnen
Guatemala	ca. 75 000 Tonnen
total	<u>ca. 255 000 Tonnen</u>

Die mittelamerikanischen Republiken Honduras, Costa Rica und Panama haben keinen nennenswerten Baumwollanbau, auch die anderen ibero-amerikanischen Produzenten, wie Kolumbien (ca. 70 000 Tonnen), Venezuela (ca. 12 000 Tonnen), Ecuador (ca. 5000 Tonnen), Paraguay (ca. 12 000 Tonnen) und Bolivien (ca. 2000 Tonnen) sind unbedeutend auf dem internationalen Baumwollmarkt. — In Peru ist Baumwolle mit einer jährlichen Einnahme von rund 80 Mio Dollar der größte Devisenbringer. In Perus Baumwollwirtschaft sind ungefähr 160 000 Arbeiter tätig (mit Familien rund 700 000 Menschen), der Gesamtwert der Baumwollproduktion, einschließlich Baumwollsaat und -öl, macht 20,4% des Wertes der Bruttoproduktion Perus aus.

Die Herabsetzung der amerikanischen Anbaufläche mit einem geordneten Verkauf der Ueberschüsse, was an der internationalen Baumwollkonferenz beschlossen wurde, bringt naturgemäß auch eine gewisse Preisstabilisierung der Baumwolle mit sich. Die Baumwolle nimmt den Kampf mit den Chemiefasern, und die Chemiefasern nehmen den Kampf mit der Baumwolle auf. So betonte Lamot du Pont Copeland, Präsident des Dupont-Konzerns, daß die Firma jährlich 80 Mio Dollar für den Ausbau ihrer Textilmärkte ausbebe. Dieses Unternehmen fördert die Textilfasern groß, und es scheint ein völlig neues Garn in Vorbereitung zu sein, das aber nicht vor 1968 auf den Markt gebracht werden kann. Man rechnet auch damit, daß die Preise der Polyester- und Polypropylenfasern im Jahre 1970 ungefähr 20% niedriger liegen als heute.